

Mein Quartier 2030

Integriertes Entwicklungskonzept (IEK) Mein Quartier 2030 Ricklingen

Auftaktforum

„Was bewegt unseren Stadtbezirk Ricklingen?“

am Freitag, 20. Mai 2016, 16:00 bis 20:00 Uhr

im Stadtteilzentrum Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1, Hannover

Dokumentation



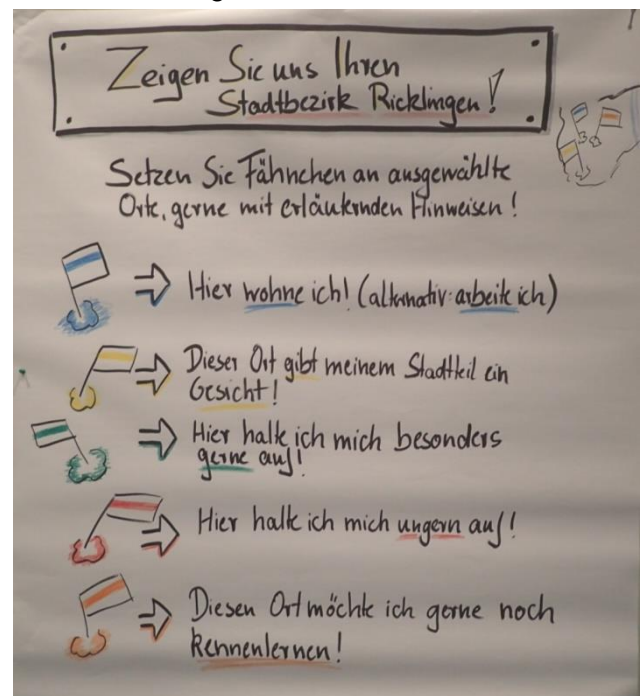
Ablauf

16:00 Uhr	Begrüßung und Einstieg
16:30 Uhr	Vorstellung des Arbeitsstands <ul style="list-style-type: none">• der Bestandsanalyse für den Stadtbezirk Ricklingen• der Vorbereitenden Untersuchungen (VU) „Oberricklingen Nord-Ost“
17:15 Uhr	Gesprächsrunde Das Jahr 2030: Welche großen Herausforderungen haben wir im Stadtbezirk Ricklingen erfolgreich bewältigt?
18:00 Uhr	Gesprächsgruppen zu den Themenfeldern der Bestandsanalyse und den VU „Oberricklingen Nord-Ost“
19:00 Uhr	Auswertung der Ergebnisse: Wie lautet der Arbeitsauftrag für die Konzeptphase?
20:00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Eintreffen: Ortshinweise am Modell des Stadtbezirks

Am öffentlichen Auftaktforum nehmen an die 60 Akteurinnen und Akteure sowie interessierte Anwohnerinnen und Anwohner teil. Am Eingang haben sie die Möglichkeit, erste Hinweise auf einem Luftbild des Stadtbezirks Ricklingen zu verorten: Es können fünf verschiedene Fähnchen mit ergänzenden Hinweisen platziert werden:

- 🚩 „Hier wohne/arbeite ich“
- 🚩 „Dieser Ort gibt meinem Stadtteil ein Gesicht“
- 🚩 „Hier halte ich mich besonders gerne auf“
- 🚩 „Hier halte ich mich besonders ungerne auf“
- 🚩 „Diesen Ort möchte ich gerne noch kennenlernen“



Im Ergebnis verteilen sich die Hinweise auf den gesamten Stadtbezirk (siehe Karte im Anhang).

Die blauen Fähnchen sind bis auf wenige Ausnahmen (Stadtteil Bornum) gleichmäßig über den Stadtbezirk verteilt, d.h. die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus unterschiedlichen Stadtteilen. Orte, die dem Stadtteil ein Gesicht geben (gelbe Fähnchen), werden überwiegend in den Quartierszentren benannt. Orte, an denen man sich besonders gerne aufhält (grüne Fähnchen), sind überwiegend in den Grünzügen und Sportanlagen, aber auch in den Quartierszentren vorzufinden. Die roten Fähnchen, die zeigen, wo man sich besonders ungerne

aufhält, sind weitgehend an den großen Verkehrsachsen platziert. Orte, die gerne noch kennengelernt werden wollen, betreffen einerseits Quartierszentren und Siedlungsgebiete, aber auch Grünräume.

Begrüßung und Einstieg

Stadtbezirksbürgermeister Andreas Markurth und Juliane Schonauer, Landeshauptstadt Hannover begrüßen die TeilnehmerInnen und vermitteln Ziele und Aufgaben des integrierten Entwicklungskonzepts für den Stadtquartier Ricklingen.

Mit dem Projekt „Mein Quartier 2030 - Integriertes Entwicklungskonzept“ wird unter Beteiligung der Öffentlichkeit ein Orientierungsrahmen für die



künftige Entwicklung des Stadtbezirks erarbeitet. Er beinhaltet mit Blick auf künftige Herausforderungen eine Bewertung der Ausgangssituation im Stadtbezirk und beschreibt zukünftig wichtige Handlungsfelder und Strategien.

Im Integrierten Entwicklungskonzept für den Stadtbezirk selbst werden keine Projekte zur Umsetzung entwickelt, da keine investiven Mittel für die Umsetzung von Maßnahmen zur Verfügung gestellt werden. Das Integrierte Entwicklungskonzept bietet einen Zielrahmen, in den sich Projekte einfügen bzw. in dem Projekte und Maßnahmen vorbereitet werden können. Die federführende Zuständigkeit für die Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzepts liegt beim Fachbereich Planen und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Hannover.

Zeitgleich wurden Vorbereitende Untersuchungen „Ricklingen Nord-Ost“ erarbeitet, auf deren Grundlage die Landeshauptstadt Hannover die Aufnahme des Gebiets in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ beantragt. Die Auftaktveranstaltung für das Integrierte Entwicklungskonzept für den Stadtbezirk bietet die Gelegenheit, die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchungen mit vor- und zur Diskussion zustellen. Zu beachten ist, dass die Maßstabsebene der stadtbezirklichen Ebene eine andere ist als die der Vorbereitenden Untersuchungen „Oberricklingen Nord-Ost“.

Juliane Schonauer stellt die Mitwirkenden der Veranstaltung vor: Markus Westhoff, Stephan Lehmann und Katharina Over aus der Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover; aus dem Gutachter-Team Mone Böcker, Olga Schill und Karina Meißner vom Büro TOLLERORT entwickeln und beteiligen sowie Christoph Schnetter, Leevke Heeschen und Theresa Alpen vom Büro ELBBERG Stadt Planung Gestaltung.

Mone Böcker, TOLLERORT, übernimmt die Moderation des Auftaktforums. Die Abfrage über die Herkunft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergibt, dass vier Stadtteile zahlreich durch Bewohnerinnen und Bewohner vertreten werden, Bornum ist unterrepräsentiert. Dieser Umstand ist bei der Auswertung des Auftaktforums zu berücksichtigen.

Zum Einstieg lädt Mone Böcker die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem aktiven Kennenlernbingo über den Stadtbezirk Ricklingen ein. Jede/r Teilnehmer/in erhält eine Karte mit 25 Kästchen, in denen Aussagen zum Stadtbezirk Ricklingen stehen. Die TeilnehmerInnen sprechen sich gegenseitig an, und fragen, ob eine Aussage auf die/den jeweiligen Gesprächspartner zutrifft. Ist dies der Fall, darf das Kästchen angekreuzt werden. Bei fünf Kreuzen in einer Reihe heißt es: Bingo!

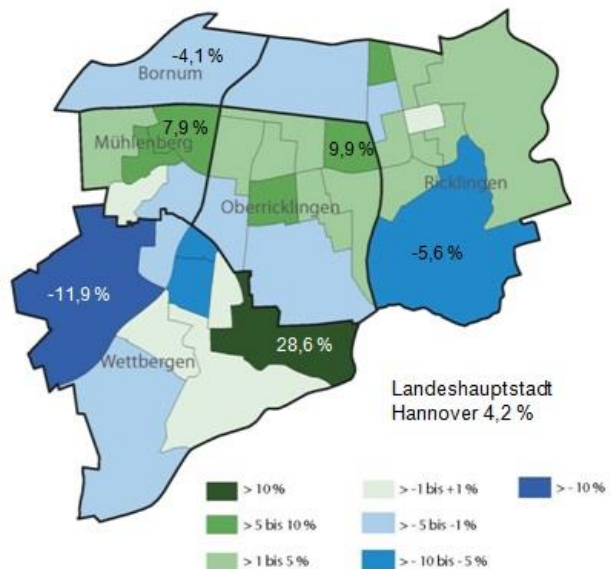


Im Anschluss zeigt das Gutachter-Team einen Kurzfilm, der einen ersten Eindruck vom Stadtteil während der ersten Begehung vermittelt.

Zwischenergebnisse der gutachterlichen Bestandsanalyse

Olga Schill, TOLLERORT, vermittelt anhand einiger Bilder und Daten Eindrücke des Gutachterteams von den fünf Stadtteilen des Stadtbezirks (s. Präsentation).

- Bornum ist der zweitkleinste Stadtteil Hannovers und hat eine dörfliche Vergangenheit. Große Verkehrsstrassen schneiden Bornum von den benachbarten Stadtteilen ab, wodurch eine Insellage entstanden ist.
- Mühlenberg weist mit 58 Einwohnern/Hektar die höchste Einwohnerdichte im Stadtbezirk auf. Der Stadtteil ist in den 1960er Jahren als Erweiterung der Stadt Hannover entstanden. Im Jahr 2014 wurde das Gebiet in das Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen.
- Oberricklingen gilt als familienfreundlich und ruhig mit kleinstädtischem Flair. Der Stadtteil ist in zwei Bereiche nördlich und südlich der Wallensteinstraße gegliedert und besteht zum großen Teil aus Einfamilienhäusern im Süden und Mehrfamilienhäusern im Norden.
- Ricklingen weist die höchste Einwohnerzahl im Stadtbezirk auf. Der alte bäuerliche Kern des Stadtteils mit Fachwerkbauwerken und der Edelhofkapelle aus dem 14. Jahrhundert ist bis heute erhalten. Der südliche Teil ist durch weitläufige Freiraumbereiche geprägt.

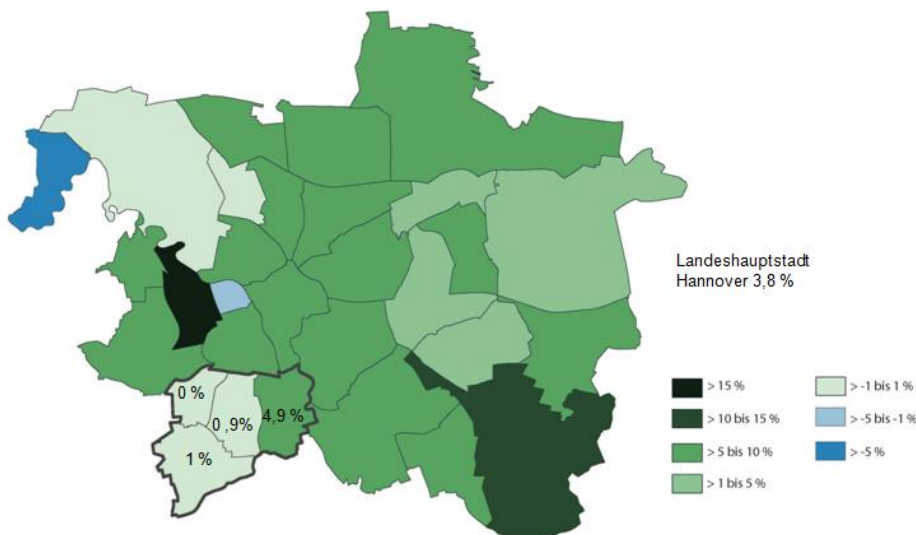


Bevölkerungsentwicklung in den Mikrobezirken des Stadtbezirks Ricklingen (1,6%) zwischen 2005 und 2015

- Wettbergen tritt als suburbaner Stadtteil auf, der bis heute dörflich/bäuerlich geprägt ist. Mit dem Zero:E-Park wurde im Stadtteil eine moderne Siedlungserweiterung in energie-sparender, aber auch monofunktionaler Einfamilienhausbebauung Bauweise realisiert.

Die Bevölkerung im Stadtbezirk Ricklingen ist in den Jahren zwischen 2005 und 2015 um 1,6% gewachsen. Zum Vergleich. Die Bevölkerung der Landeshauptstadt Hannover ist in den letzten zehn Jahren um 4,2% gewachsen. Die höchsten Bevölkerungszuwächse erfolgten in den letzten fünf Jahren. Die stärksten Zuwächse verzeichnen der Stadtteil Mühlenberg, der Nordosten von Oberricklingen, für den derzeit die Voruntersuchungen für einen Antrag auf Städtebauförderung laufen, sowie der Zero:E-Park in Wettbergen, in dem ca. 300 Einfamilienhäuser neu entstanden sind.

Nach der aktuellen Bevölkerungsprognose wird die Zahl der EinwohnerInnen in der Landeshauptstadt im Zeitraum zwischen 2014 bis 2025 weiter zunehmen, prognostiziert sind 3,8%. Hier sind die aktuell hohen Zuwanderungen von Flüchtlingen noch nicht mit einbezogen. Im Prognosebezirk Ricklingen werden im Bereich des Stadtteils Ricklingen Zuwächse von 4,9 % erwartet. In den weiteren Prognosebezirken sind Zuwächse von ca. 1% prognostiziert bzw. für Mülhenberg keine Veränderung.



Bevölkerungsprognose zwischen 2014-2025 in den Prognosebezirken des Stadtbezirks Ricklingen und der Landeshauptstadt Hannovers. Achtung: Die Prognosebezirke sind anders zugeschnitten als die Stadtteile.

Anhand der Altersstruktur der Bevölkerung lassen sich teilträumliche Unterschiede feststellen. Verkürzt ist festzuhalten, dass der Canarisweg in Mühlenberg, Oberricklingen-Nord sowie der zero:e-Park von überwiegend junger Bevölkerung bewohnt wird, während Ricklingen und Wettbergen eine im Durchschnitt ältere Bevölkerung aufweist.

Es folgt eine kurze Vorstellung der Arbeitsergebnisse von Christoph Schnetter und Leevke Heeschen, Büro ELBBERG, zur Ausgangslage in den fünf Themenfeldern, die die Bestandsanalyse strukturieren.

Stadtraum, Image und Identität

Das Stadtbezirk Ricklingen liegt am südwestlichen Stadtrand Hannovers. Diese Lage bringt Potenziale mit sich: Die Stadträume bieten attraktive Übergänge zur Natur und Landschaft. Eigenständige Beziehungen zu Nachbargemeinden sind vorhanden. Als Frage steht im Raum, ob diese Lage Potenzial zur Siedlungsergänzung für die wachsende Stadt bietet.

Die Siedlungs- und Naturbereiche sind kompakt und voneinander isoliert mit einer eigenen städtebaulichen Struktur und Identität. Die Trennung erfolgt zum Teil durch die stark frequentierten Verkehrsstrassen, die die Quartiere auch belasten. Obwohl oder weil am Stadtrand viel Landschaftsraum vorhanden ist, ist die Grün- und Freiraumausstattung im Inneren sehr unzureichend, dies gilt auch für die Vernetzung dieser Räume.

Im Stadtbezirk sind zahlreiche Schätze bzw. Landmarken wie beispielsweise die Edelhofkapelle aus dem 14. Jahrhundert in Ricklingen zu finden. Der Stadtbezirk weist kaum erkennbare Stadteingangssituationen auf.

Wohnen und Versorgung

Es bestehen im Stadtbezirk vielfältige Wohnformen in homogen und auch in gemischtbebauten Quartieren. Die Bestandsquartiere weisen Potenziale beispielsweise zur wohnortnahen Umstrukturierung, zu städtebaulicher Nachverdichtung und einer klimaangepassten Modernisierung auf. In älteren Einfamilienhausgebieten steht ein Generationswechsel an. Es gibt Wohngebiete, die eine instabile und in Teilen unzureichende Nahversorgung und Infrastrukturausstattung aufweisen. Mit Blick auf den hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in manchen Teilräumen und der anhaltenden Zuwanderung von Geflüchteten besteht für die Integration und Versorgung der Menschen ein wachsender Bedarf an geeigneten Orte und Angeboten sozialer Dienstleistungen sicherzustellen.

Umwelt, Klima und Mobilität

Die Landschaftsräume am Stadtrand sind zwar sehr ausgeprägt, ihre Erlebbarkeit ist jedoch ausbaufähig. Als größer wird der Bedarf an einer besseren Vernetzung der inneren Grün- und Freiräume bewertet. Der Stadtfriedhof Ricklingen hat möglicherweise ein Entwicklungspotenzial hin zu einem ruhigen Naherholungsraum.

Umfangreiche Verkehrsinfrastrukturen sind vorhanden, die die Wohnquartiere jedoch sehr belasten. Die Wegeverbindungen der Nahmobilität sind in dem heutigen Zustand nicht ausreichend und somit verbesserungsbedürftig. Positiv lässt sich feststellen, dass die ÖPNV-Anbindung, besonders durch die Stadtbahn, sehr gut ist.

Wirtschaft und Arbeit

Der Stadtbezirk besitzt ein breites Spektrum an Gewerbe-, Dienstleistungs- und Handelsbetrieben, von denen einige in einem zusammenhängenden Gewerbegebiet im Norden konzentriert sind. Hier befinden sich Gewerbestandorte mit besonderen Qualitäten (Kreativwirtschaft / historische Ensemble) und Gewerbe mit überörtlicher Bedeutung (z.B. Hydro Aluminium, Alcoa, E.ON, Harry, Großmarkt Hannover). An der Göttinger Chaussee befindet sich eine belastete gewerbliche Gemengelage, die einer städtebaulichen Neuordnung bedarf.

In den Nahversorgungszentren der Stadtteile befinden sich teilweise intakte, kleinteilige Dienstleistungs- und Handelsstrukturen.

Soziales, Bildung und Kultur

Die ortsgebundene Stadtteilkultur ist geprägt durch Vereine, Stiftungen und mehr. In der Vergangenheit fand eine erfolgreiche Aufwertung des Stadtteilzentrums Mühlenberg durch den Neubau der IGS Mühlenberg und stadtteilbezogener Einrichtungen statt. Hier läuft seit 2014 die Entwicklung im Förderprogramm „Soziale Stadt“. Eine weitere Gebietsförderung wird derzeit für Oberricklingen Nord-Ost vorbereitet. Festgestellt wird u.a. eine unzureichende Grundschulausstattung im östlichen Bereich von Oberricklingen.

Vorbereitende Untersuchungen „Oberricklingen Nord-Ost“

Christoph Schnetter stellt Auftrag und Ergebnisse aus den Vorbereitenden Untersuchungen „Oberricklingen Nord-Ost“ vor. Ziel ist es, städtebauliche Mängel zu analysieren und auf dieser Basis Handlungsbedarfe abzuleiten, die in einem integrierten Entwicklungskonzept dargestellt werden. Auf dieser Grundlage beantragt die Landeshauptstadt Hannover Fördermittel aus dem Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ beim Bund und dem Land Niedersachsen zu beantragen.

Zentrale Mängel und Konflikte

- Wohnumfeld
- Öffentliche Grünflächen: zu gering in ihrer Fläche, mangelnde Ausstattung
- Belastungen durch die Bückeburger Allee, Göttinger Chaussee und die Wallensteinstraße, unzureichende Querungsmöglichkeiten
- Quartierszentrum Butjerbrunnenplatz: fehlende Verbindungen zwischen nördlichem und südlichem Teil des Platzes
- Zu schmale Gehwege

Chancen und Potenziale

- Wohnbestand modernisieren
- Wohnumfeld aufwerten
- Barrieren im öffentlichen Verkehrsraum abbauen
- Verknüpfung mit angrenzenden Stadtteilen

Mone Böcker, TOLLERORT, hebt an dieser Stelle die Unterschiede zwischen dem Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) und den Vorbereitenden Untersuchungen (VU) hervor. Während letztere konkrete Maßnahmen für die Umsetzung des Integrierten Entwicklungskonzepts benannt, stehen im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzepts für den Stadtbezirk Ricklingen keine finanziellen Mittel für umzusetzende Maßnahmen zur Verfügung. Es werden wichtige Handlungsfelder und -ansätze benannt, innerhalb derer Maßnahmen entwickelt werden können.

Gesprächsrunde: Das Jahr 2030!

Im Anschluss an die Präsentation folgt eine Gesprächsrunde, die mit folgender Frage den Blick in die Zukunft lenkt:

„Das Jahr 2030: Welche großen Herausforderungen haben wir im Stadtbezirk Ricklingen erfolgreich bewältigt?“

Das Gespräch wird als offene Talkrunde mit wechselnder Besetzung aus dem Plenum gestaltet.

Auf einer Folie sind als Anregung vier Herausforderungen, die bewältigt werden wollen, vorgeschlagen: „Lebensqualität“, „Klimawandel“, „Inklusiv“, „Zusammenhalt“ und „Für jedes Alter“.

Einem starken Zusammenhalt zwischen den BewohnerInnen sowohl innerhalb des Stadtbezirks als auch in der Landeshauptstadt Hannover wird eine große Bedeutung beigemessen. Als Zukunftsvision wird das Bild von gemischt bevölkerten Stadtteilen beschrieben, in denen die Adresse kein Anlass für Stigmatisierungen ist. Bei einer wachsenden BewohnerInnenanzahl und gleichbleibendem Platzmangel ist die Solidarität der BewohnerInnen eine besondere Herausforderung.



Heute vorhandene Begegnungsorte sollen bis in die Zukunft gepflegt werden und neue, z.B. in Oberricklingen, hinzukommen, damit Nachbarschaften lebendig bleiben. Eine gemischte Bevölkerung trägt dazu bei, dass Begegnungsorte wie beispielsweise der Schünemannplatz und der Butjerbrunnenplatz von verschiedenen Bevölkerungsgruppen gleichermaßen genutzt werden.

Nach Abschluss der Vorbereitenden Untersuchungen „Oberricklingen Nord-Ost“ und des Programms „Soziale Stadt“ ist das Quartierszentrum rund um den Butjerbrunnenplatz gestärkt und mit höherwertigen Geschäften ausgestattet. Es wird der Wunsch geäußert zusammen mit der Üstra einen Kompromiss bzgl. der Taktung der Stadtbahnlinien auf dem Ricklinger Stadtweg und der Wallensteinstraße zu finden. Die Straßenbahn soll in der Wallensteinstraße nicht mehr als Barriere wahrgenommen werden, der Übergang soll mit einer großzügigen und komfortablen Querung für den Fußverkehr versehen werden.

Die wachsende Bevölkerung bringt eine Verdichtung der Bebauung mit sich. Der Geschosswohnungsbau wird weiter zunehmen. Im Zuge des Generationswechsels in den Einfamilienhausgebieten werden in Zukunft viele Hausverkäufe stattfinden. Die TeilnehmerInnen blicken

Die wachsende Bevölkerung bringt eine Verdichtung der Bebauung mit sich. Der Geschosswohnungsbau wird weiter zunehmen. Im Zuge des Generationswechsels in den Einfamilienhausgebieten werden in Zukunft viele Hausverkäufe stattfinden. Die TeilnehmerInnen blicken

bei diesem Thema zuversichtlich in die Zukunft. Neue Nachbarschaften werden sich entwickeln und gut untereinander organisieren können. Dabei sollte durch finanzielle Mehrkosten für die HauseigentümerInnen im Zuge von Straßenmodernisierungen und energetischer Sanierung der Häuser ihre Lebensqualität nicht beeinträchtigt werden.

Ein besonderes Augenmerk wird auf die bestehende vielfältige Vereinslandschaft sowie das Freizeit- und Grünflächenangebot im Stadtbezirk gerichtet. Sie dürfen in der wachsenden Stadt nicht schrumpfen. Ehrenamtliche Tätigkeiten sollten weiterhin gefördert werden. Die bestehende Angebotsvielfalt sollte insbesondere um seniorenrechtliche, kinder- und familienfreundliche Angebote ergänzt werden. Im Jahr 2030 hat das Ricklinger Bad in Landschaftsraum der Ricklinger Kiesteiche eine bedeutende Ausstrahlungskraft über die stadtbezirklichen Grenzen hinaus.

Einvernehmlich äußern sich die TeilnehmerInnen dahingehend, dass die neue Ortsumgebung Hemmingen zu Entlastungen beitragen wird.

World Café in drei Runden zu den Themenfeldern und der VU „Oberricklingen Nord-Ost“

Anschließend haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, in kleinen Gesprächsrunden die Zwischenergebnisse der Gutachter in den fünf Themenfeldern genauer aufzunehmen. Sie können in drei Runden zwischen den Themenfeldern wechseln. Jede Gruppe wird von einer Vertreterin bzw. einem Vertreter des Projektteams betreut. Eine weitere Gruppe befasst sich mit den Vorbereitenden Untersuchungen „Oberricklingen Nord-Ost“. Alle Stichworte aus diesen Gesprächsrunden sind im Anhang notiert.

Leitfragen

- 1. Runde: Wo und wie ist der Bezirk im jeweiligen Themenfeld besonders gut aufgestellt und entwickelt sich gut?**
- 2. Runde: Wo bestehen Defizite, aus denen ein besonderer Handlungsbedarf resultiert?**
- 3. Runde: Wo liegen für die Zukunft wichtige Handlungsräume/-felder? (Hier sollte etwas verstärkt oder verbessert werden)**

Nachfolgend sind ausgewählte Ergebnisse aus den Gruppen insbesondere bzgl. der ermittelten Handlungsfelder notiert.

Stadtraum, Image und Identität (Theresa Alpen, ELBBERG, Karina Meißner, TOLLERORT)

Zwei Landmarken, das Bad Ricklingen sowie das Deichtor in Ricklingen, werden in der Analysekarte als bedeutende Einrichtung bzw. Bauwerk ergänzt. Besonders herausgestellt werden die ruhigen, ländlichen und familienfreundlichen Lagen. Im Stadtteil Oberricklingen wird zudem ein attraktives Wohnungsbaupotential festgestellt.

Handlungsbedarf besteht insbesondere darin, die Begegnungsorte für alle Nutzergruppen attraktiv zu gestalten, Begegnungsorte zu erhalten und in Oberricklingen auszubauen. Ein weiterer Handlungsbedarf besteht, darin den südlichen Übergang in die Landschaft und ins Umland besser zu gestalten. Handlungsschwerpunkte im Bereich Einzelhandelsentwicklung werden im Ricklinger Stadtweg und in Oberricklingen Nord-Ost beschrieben.

Wohnen und Versorgung (Markus Westhoff, Landeshauptstadt Hannover)

Im Bereich Wohnen wird die hohe Bebauungsvielfalt bestätigt. Es gibt – bezogen auf den gesamten Stadtbezirk - für alle Lebenslagen die dafür geeignete Wohnform. Defizite werden bei der Nahversorgung in Bornum, Oberricklingen-Süd und im nördlichen Bereich Ricklingens vermerkt.

Als Handlungsschwerpunkte werden der Generationswechsel und der Wohnungsbau für Mehrgenerationen benannt. In den Gesprächsgruppen werden verschiedene mögliche Wohnbauungspotenziale benannt, so im Gebiet zwischen Wettbergen-West und Mühlenberg, im Bereich der Kleingärten am Canarisweg und im Gewerbebereich an der Göttinger Chaussee.

Umwelt, Klima und Mobilität (Mone Böcker, TOLLERORT)

Die grundsätzlich gute ÖPNV-Anbindung des Stadtbezirks wird bestätigt. Es wird sogar darauf hingewiesen, dass manche Familien aufgrund dessen auf den Zweitwagen verzichten. Die Landschaftsräume werden als sehr positiv hervorgehoben, insbesondere die Ricklinger Kiessteiche und das Ricklinger Holz. Mit Blick auf eine zukünftig intensivere Nutzung dieser Landschaftsräume durch eine wachsende Bevölkerung wird ein naturverträgliches Nutzungskonzept angeregt.

Als verbesserungsbedürftig werden die heute noch zu langen Wege zum ÖPNV in Oberricklingen und die belasteten Wegeverbindungen zwischen den beiden Stadtteilen Ricklingen und Oberricklingen benannt. Der Ricklinger Kreisel wird als Schwerpunkttraum mit Handlungsbedarf, aber auch –potenzial – angesichts der guten Verkehrsanbindung – betrachtet. Eine sichere und attraktive Verkehrsführung für den Fuß- und Radverkehr zwischen Oberricklingen und Ricklingen wird entlang der Friedländer Allee über die Frankfurter Allee vorgeschlagen.

In der Analysekarte wird die Lärmbelastung an weiteren großen Einfallstraßen, beispielsweise am Canarisweg durch die Bornumer Straße, ergänzt.

Wirtschaft und Arbeit (Leevke Heeschen, ELBBERG)

Das Gewerbegebiet in Ricklingen und Bornum wird von den TeilnehmerInnen als positiver Standort mit vielfältigen Strukturen wahrgenommen. Die Gemengelage an der Göttinger Chaussee wird als Potenzial zur weiteren Qualifizierung und Entwicklung gesehen.

Als Handlungsfeld wird die Stärkung der großen Gewerbe- und Einzelhandelsstandorte benannt. Entwicklungspotenzial und Handlungsbedarf wird für die Einzelhandelsstrukturen im Ricklinger Stadtweg, im Zentrum Mühlenbergs und in Oberricklingen gesehen. Hier wäre ein besserer Angebotsmix wünschenswert. Auch das Thema des barrierefreien Einkaufens wird benannt. Der von den Gutachtern bereits benannte Handlungsbedarf an der Göttinger Chaussee wird bestätigt.

Soziales, Bildung und Kultur (Olga Schill, TOLLERORT)

Die Stadtteile Ricklingen und Mühlenberg werden in diesem Themenfeld angesichts der vorhandenen Angebote als besonders gut aufgestellt bewertet. Die Angebote sind über den eigenen Stadtteil hinausgehend bedeutsam, da sie auch aus den Nachbarstadtteilen nachgefragt werden: die Stadtteile Bornum und Wettbergen sind nach Mühlenberg und Oberricklingen ist nach Ricklingen orientiert. Als Handlungsbedarf wird angeregt, die Verbindungen zwischen den Stadtteilen zu stärken, damit die benachbarten Angebote weiterhin gut wahrgenommen werden können.

Handlungsbedarf wird außerdem benannt, vorhandene Räume (Stadtteilzentren in Ricklingen und Mühlenberg) für spezielle Bedarfe wie z.B. gemeinsames Kochen etc. weiter auszubauen. Weiter genannt wird, dass sich die Gewerbebetriebe mehr in den Stadtbezirk hin orientieren sollten.

Ein Erhalt der alten Hofstrukturen in Wettbergen wird gewünscht.

Vorbereitende Untersuchungen „Oberricklingen Nord-Ost“ (Christoph Schnetter, ELBBERG)

- Die Aufwertung des Butjerbrunnenplatzes als Quartierszentrum wird stark befürwortet.
- Für die Verhandlungen mit der Üstra - Region Hannover wird vorgeschlagen: geringere Taktung und Wegfall des Kehrgleises der Linie 17.
- Für die Neuordnung der Göttinger Chaussee: Mischnutzung, Erreichbarkeit, Wohnen, Freiräume für Jugendliche.
- Angeregt werden verbesserte Querungen: Vernetzung fördern, um Angebote von außerhalb besser nutzen zu können.
- Veloroute Friedländer Weg als Ersatzmaßnahme für Ricklinger Weg
- Nachnutzung des Standorts Martin-Luther-King-Förderschule, besonders der Freiraum
- Als studentischen Wohnstandort qualifizieren

In der Summe nimmt das Gutachterteam sehr viel Zustimmung, aber auch einige Ergänzungen und Hinweise auf Vertiefungen für die weitere Arbeit mit.

Weiteres Vorgehen und Abschluss der Veranstaltung

Zum Abschluss der Veranstaltung gibt Mone Böcker einen Ausblick auf die anstehenden öffentlichen Termine des Projekts.

Stadtbezirksrundfahrt

Zeit: Samstag, den 04. Juni 2016, 10:00 – 14:00 Uhr

Ort: Treffpunkt: Stadtteilzentrum, Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1

Konzeptforum

Zeit: Freitag, den 17. Juni 2016, 16:00 – 20:00 Uhr

Ort: Stadtteilzentrum Ricklingen, Oberer Saal, Ricklinger Stadtweg 1, 30459 Hannover

Juliane Schonauer bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre aktive Mitarbeit und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit beim Konzeptforum.

Zuständigkeiten/Ansprechpartner

Auftraggeberin

Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung

Bereich Stadterneuerung und Wohnen

Sachgebiet Stadterneuerung

Dipl.-Ing. Juliane Schonauer

Tel. 0511 168-42796

Email: juliane.schonauer@hannover-stadt.de

Dipl.-Ing. Bauassessor Markus Westhoff

Tel. 0511 168-35948

Email: markus.westhoff@hannover-stadt.de

Auftragnehmer

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Palmaille 96, 22767 Hamburg

Dipl. Volksw. Mone Böcker

M.Sc. Olga Schill

Tel. 040 3861 5595

Email: mail@tollerort-hamburg.de

www.tollerort-hamburg.de

ELBBERG Stadt – Planung - Gestaltung

Straßenbahnring 13, 20251 Hamburg

Dipl.-Ing. Christoph Schnetter

Tel. 040 460955-72

Email: christoph.schnetter@elbberg.de

M.Sc. Leevke Heeschen

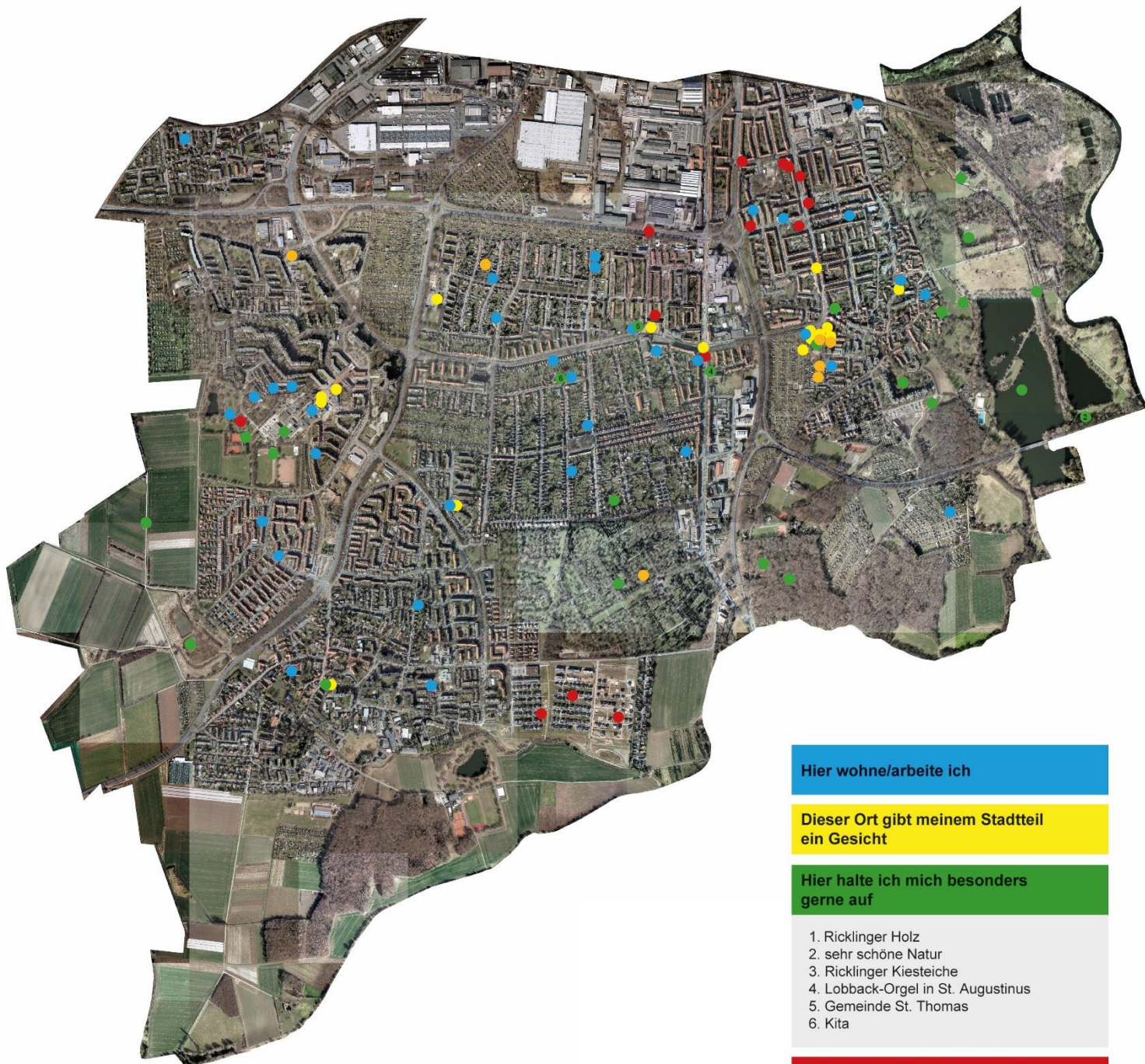
Tel. 040 460955-65

Email: leevke.heeschen@elbberg.de

www.elbberg.de

Anhang

Eingangsfrage: „Zeigen Sie uns Ihren Stadtbezirk Ricklingen“ / Hinweise von den Fähnchen



Hier wohne/arbeite ich

Dieser Ort gibt meinem Stadtteil ein Gesicht

Hier halte ich mich besonders gerne auf

1. Ricklinger Holz
2. sehr schöne Natur
3. Ricklinger Kiesteiche
4. Lobback-Orgel in St. Augustinus
5. Gemeinde St. Thomas
6. Kita

Hier halte ich mich besonders ungerne auf

Diesen Ort möchte ich gerne noch kennenlernen

Sammlung der Ergebnisse aus dem Word Café

Stadtraum, Image und Identität		
1. Runde: Wo und wie ist der Bezirk im jeweiligen Themenfeld <u>besonders gut</u> aufgestellt und entwickelt sich gut?	2. Runde: Wo bestehen Defizite, aus denen ein besonderer Handlungsbedarf resultiert?	3. Runde: Wo liegen für die Zukunft wichtige Handlungsräume / -felder? (Hier sollte etwas verstärkt oder verbessert werden)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Hohe Ausstrahlungskraft Bad Ricklingen, evtl. Landmarke</u> ▪ <u>Deichtor als Landmarke</u> ▪ <u>Ricklinger Teiche + Ricklinger Holz als Naherholungs- und Landschaftsschutzgebiet</u> ▪ <u>Sanierung Ricklingen-Nord → gute Aufwertung</u> ▪ <u>Chance: Verbindungen ins Umland, Bezug dahin stärken (Hemmingen, Empele)</u> ▪ In einigen Stadtteilen positives, ländliches Image, verkehrsberuhigte Bereiche, fußläufige Infrastrukturen (Schule etc.) + Versorgung (Supermärkte, Ärzte, Apotheken) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leuchttürme im Gewerbegebiet wenig wahrnehmbar ▪ Keine gemeinsame Identitäten ▪ Ricklingen und Bornum mit viel Bezug in andere Stadtbezirke ▪ Dörfliche Wahrnehmung von Ricklingen ▪ Aufenthaltsräume von unerwünschten Nutzergruppen belegt ▪ Insellagen → wenig Anreize, um in angrenzende Stadtteile zu fahren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehr Begegnungsorte in Oberricklingen (Kneipen etc.) ▪ Mehr Solidarität in EFH-Gebieten schaffen ▪ Vereinsleben für Jüngere attraktiver machen ▪ Ursprüngliche Straßenquerungen reaktivieren ▪ Nachverdichtung beeinträchtigt dörflichen Charakter → Strukturen erhalten + schätzen ▪ Mehr Einkaufsmöglichkeiten ▪ Begegnungspotenzial im FZH ausbauen, mehr Zielgruppen
Ergebnisse (Kreise s. Foto)	Ergebnisse (Kreise s. Foto)	Ergebnisse (Kreise s. Foto)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Deichtor Landmarke ▪ Bad Ricklingen: Hohe Ausstrahlungskraft ▪ Oberricklingen: Attraktive Wohnungsbaupotenziale ▪ Oberricklingen/Wettbergen: Familienfreundlich ▪ Wettbergen: Ländliches Image 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vereine attraktiver machen ▪ Butjerbrunnenplatz: Unerwünschte Nutzergruppen ▪ Mühlenberg: tlw. schlechte Durchmischung ▪ Oberricklingen: Wenig Begegnungsorte ▪ Südlicher Rand: Kein Bezug ins Umland 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Friedrich-Ebert-Straße: Alte Straßenquerungen reaktivieren ▪ Ricklinger Stadtweg: Einkaufsmöglichkeiten ausbauen ▪ Oberricklingen Nord-Ost: Größeres Einzelhandelsangebot ▪ Oberricklingen-Süd: Dörfliche Strukturen erhalten und schützen

Wohnen und Versorgung		
1. Runde: Wo und wie ist der Bezirk im jeweiligen Themenfeld <u>besonders gut</u> aufgestellt und entwickelt sich gut?	2. Runde: Wo bestehen Defizite, aus denen ein besonderer Handlungsbedarf resultiert?	3. Runde (s. auch rote Kreise): Wo liegen für die Zukunft wichtige Handlungsräume / -felder? (Hier sollte etwas verstärkt oder verbessert werden)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Projekte Wohnlage Oberricklingen-Süd</u> ▪ <u>Gute Ergänzung zum E-Center → türkischer Supermarkt</u> ▪ <u>Ganze Wohnform-Palette ist vorhanden</u> ▪ <u>Ricklingen – super Wohnlage</u> ▪ <u>Lieferservice durch Rewe/Rossmann, z.B. Altenheim Wettbergen</u> ▪ <u>Viele Bauten im Stadtbezirk</u> ▪ <u>Einzelhandels-Potenzial</u> ▪ <u>Eigentümer setzen Einzelhandelsflächen in Wert</u> ▪ <u>Alter(s)gerechtes/ familiengerechtes Wohnen ist möglich</u> ▪ <u>Sozialer Aufstieg und Verbleib im Stadtteil (Mühlenberg)</u> ▪ <u>Ricklingen: hohe Attraktivität als Wohnstandort, Potenzial: gegenüber FZH, Flachdachgebäude</u> ▪ <u>Barrierefreies Einkaufen</u> ▪ <u>Mühlenberg als attraktiver Wohnstandort (EFH, Versorgung)</u> ▪ <u>Stadtbahn Göttinger Chaussee stört den Einzelhandel</u> ▪ <u>Kaum Leerstände in Bornum</u> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Versorgung in Oberricklingen-Süd für bestimmte BewohnerInnen schwer zu erreichen ▪ Wenig/kein Einzelhandel im nördlichen Ricklingen ▪ Hohe Fluktuationen im Einzelhandel im Ricklinger Stadtweg ▪ Bornum: schlechte Nahversorgung → lange Wege ▪ Hohe SeniorInnen-dichte in Ricklingen → fehlende Einzelhandelsangebot für diese Zielgruppe ▪ Nahversorgungsstandort Schünemannplatz nicht langfristig gesichert ▪ Nahversorgung Pyramonter Straße weggebrochen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zero:E-Park → Anbindung an Wettbergen ▪ Wettbergen-West-Mühlenberg als Wohnpotenzial ▪ Generationswechsel im Stadtteil/Quartier ermöglichen (Mühlenberg/ Oberricklingen) ▪ Gemengelage Göttinger Chaussee als Wohnstandort überprüfen: Ideal als Standort für kurze Wege ▪ Mehrgenerationenorientierter „Weiterbau“ der Siedlung Oberricklingen vorstellbar ▪ Kleingärten Canarisweg als Wohnpotenzial



Umwelt, Klima und Mobilität		
1. Runde: Wo und wie ist der Bezirk im jeweiligen Themenfeld <u>besonders gut</u> aufgestellt und entwickelt sich gut?	2. Runde: Wo bestehen Defizite, aus denen ein besonderer Handlungsbedarf resultiert?	3. Runde: Wo liegen für die Zukunft wichtige Handlungsräume / -felder? (Hier sollte etwas verstärkt oder verbessert werden)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ ÖPNV wird gut angenommen → junge Familien verzichten auf das Zweitauto ▪ Ricklinger Holz, Landschaftsraum bis ins Umland ▪ Landschaftlich so erhalten → Vorgaben bei der Nutzung beachten! ▪ Landmark: Teufelskuhle, „dreibeinige Hasen“ ▪ Landschaftsgebiete → Ranger/AHA ▪ Gute Wegeverbindungen ▪ Allee am Grünzug Nennendorfer Platz 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr hohe Lärmbelastung Canarisweg ▪ Oberricklingen: zu lange Wege zum ÖPNV ▪ Fußverkehr: Verbindung Ricklingen-Oberricklingen ▪ Ricklinger Kreisel → Angst-raum, Verkehrsführung unübersichtlich ▪ Verkehrskonflikte Wallensteinstraße: Radverkehr/Fußverkehr → Netzkonzept prüfen ▪ Verkehrsführung Pkw Süd-West ▪ Keine ausreichenden Verbesserungen für Fußgänger/Rollstuhlfahrer im Rahmen von Sanierungen ▪ Zufahrt M. Braun 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Nutzungskonzept für intensivere Nutzungen + sensible Nutzungen – Ranger/Aha ▪ Car Sharing + andere Mobilitätsformen mehr anbieten, Elektromobilität → prüfen ▪ Verkehrsführungen Pkw nach Umgehung ▪ Möglicherweise Entlastung durch Lkw-Maut auf Bundesstraßen ▪ Radbenutzung auf dem Friedhof ▪ Radschnellweg im Zuge Neubau Südschnellweg
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landschaftsraum Ricklinger Kiesteiche: Landschaftlich so erhalten → Vorgaben bei der Nutzung beachten! ▪ Ricklinger Holz ▪ Oberricklingen Süd-Ost, rund um Ricklinger Kreisel: Gute ÖPNV-Anbindung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fußverkehr: Verbindung Ricklingen - Oberricklingen ▪ Oberricklingen: zu lange Wege zum ÖPNV ▪ Sehr hohe Lärmbelastung Canarisweg (<i>nicht nur Friedrich-Ebert-Str.</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Sichere Verkehrsführung und attraktive Wege für den Fußverkehr im Bereich Ricklinger Kreisel</i> ▪ <i>Alte Rad- und Fußwegeverbindung über Frankfurter Allee/Göttinger Chaussee wiederherstellen</i> ▪ Nutzungskonzept für intensivere Nutzungen + sensible Nutzungen – Ranger/Aha

Wirtschaft und Arbeit

Wirtschaft und Arbeit		
1. Runde: Wo und wie ist der Bezirk im jeweiligen Themenfeld besonders gut aufgestellt und entwickelt sich gut?	2. Runde: Wo bestehen Defizite, aus denen ein besonderer Handlungsbedarf resultiert?	3. Runde: Wo liegen für die Zukunft wichtige Handlungsräume / -felder? (Hier sollte etwas verstärkt oder verbessert werden)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Firma Braun will den Produktdurchlauf vergrößern ▪ Konzentration des Gewerbes/Versorgung → Aufteilung ist gut! Wohnen/Gewerbe etc. ▪ Jeder Stadtteil hat sein Quartierszentrum/Stärken/Qualität/Nahversorgung! ▪ Gemengelagen qualifizieren, Lärmschutz, Wohnen evtl. Göttinger Chaussee, Gewerbe Frankfurter Allee 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mühlenberger Markt + Ricklinger Stadtweg stärken/ über den täglichen Bedarf hinaus, Kleidung etc./Geschäftemix ▪ Ladengrößen ▪ Oberricklingen: Gastronomisches Angebot stärken, Butjerbrunnenplatz etc. ▪ Quartierszentrum Bornum; aber evtl. zu klein für „Selbsttragen“ ▪ Auslastung Gewerbeflächen → riesig Parkplatzareale, u.a. E.ON, Gewerbegebiet im Norden! ▪ Gewerbe/Schnittstelle Stadt/Wohnen muss auch Beitrag zur Stadtentwicklung leisten/verknüpfen, z.B. Göttinger Chaussee Fahrradstraße ▪ Trading-Down Ricklinger Stadtweg 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lokale Ökonomien + große Firmen stärken → am Standort halten!! ▪ Vorhandene Zentren stärken! Attraktivität vor allem Ricklinger Stadtweg! ▪ Göttinger Chaussee – Frankfurter Allee ▪ E.ON Areal? Was passiert? ▪ Ricklinger Stadtweg: Entwicklung wenn 4. Stadtbahn-Linie kommt! ▪ Barrierefreies Einkaufen
<p>Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ E.ON-Umzug nach Essen → drastische Verkleinerung des Standortes/ Dette/ Bezirksrat ▪ Post bei Wucherpfennig 		
Ergebnisse (Kreise)	Ergebnisse (Kreise)	Ergebnisse (Kreise)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewerbegebiet Bornum/Ricklingen: Konzentration des Gewerbes Industrie/ Logistik ▪ Mühlenberg: Quartierszentrum + ⇒ sichern, qualifizieren 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gastronomie Oberricklingen ▪ Gewerbeflächen <i>Bornum</i> 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ricklinger Stadtweg Zukunft 4. Stadtbahnlinie

Soziales, Bildung und Kultur		
1. Runde: Wo und wie ist der Bezirk im jeweiligen Themenfeld <u>besonders gut</u> aufgestellt und entwickelt sich gut?	2. Runde: Wo bestehen Defizite, aus denen ein besonderer Handlungsbedarf resultiert?	3. Runde: Wo liegen für die Zukunft wichtige Handlungsräume / -felder? (Hier sollte etwas verstärkt oder verbessert werden)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinschaftsgarten im Mühlenberg geplant ▪ „Mitmachgarten in Ricklingen“ (Vermehrungsgarten) ▪ Bücherbus Kirchengemeinde Wettbergen ▪ Aktive Kirchengemeinde Wettbergen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Es kann nicht überall Stadtteil-/ Kulturzentren geben, Mühlenberg übernimmt die Funktion für Bornum & Wettbergen (hier muss eine bessere Verbindung geschaffen werden), Ricklingen für Oberricklingen ▪ Wettbergen-West sollte Mühlenberg Süd heißen (anders aus Vermarktungsgründen) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnen gegen Hilfe ▪ Gibt es Mehrgenerationen-Wohnprojekte („etwas Eigenes ohne Eigentum“)?
Ergebnisse (Kreise)	Ergebnisse (Kreise)	Ergebnisse (Kreise)
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ricklingen: Gut aufgestellt ▪ Mühlenberg: Gut aufgestellt 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mühlenberg: Grundschule noch keinen Ganztags ▪ Mühlenberg: Räume für spezielle Bedarfe (gemeinsames Kochen) ▪ Kooperation zwischen Gewerbe & Schule ▪ Ricklingen: Räume für spezielle Bedarf (gemeinsames Kochen) ▪ Gewerbegebiet Bornum: Anonym → mehr Außenarbeit (Stadtbezirk) z.B. Berufsqualifizierung ▪ Oberricklingen: Treffpunkt ▪ Wettbergen: Erhalt und Nutzung der Alten Höfe



Vorbereitenden Untersuchungen “Ricklingen Nord-Ost”

Vorbereitende Untersuchungen „Ricklingen Nord-Ost“	
1. Runde: Wo ist das Quartier gut aufgestellt und wo bestehen Defizite? Was ist das Besondere im Untersuchungsgebiet?	2. Runde: Was ist zu tun? Welche Handlungsbedarfe ergeben sich daraus und welche Maßnahmen sind besonders wichtig?
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zufahrt Kirche/Kita gefährlich ▪ Lkw-Zufahrt zum Markt ▪ Dormannstraße zu schmal ▪ 2 Tankstellen: zu viel! ▪ Entwicklungsbereich ▪ Bunker ▪ Zufahrt Braun behindert Radverkehr über Brücke (bis zu 40 Lkw/24h) ▪ (überflüssige) Wendeanlage Linie 17 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziel Nr. 7! ▪ Klären: Ansprüche Üstra/ Erfordernisse des Quartiers/ Wendeanlage ▪ Tempo-30-Zone ▪ Beschränkung des Lkw-Verkehrs ▪ Ziel Nr. 6! ▪ Mischnutzung + Freiraumangebote ▪ Vorhandene Angebote ▪ Außerhalb als Ressource aufgreifen ⇨ Netzwerke stärken ▪ z.B. Bunker besser nutzen ▪ Velo-Route Friedländer Weg ▪ Ricklingen, dann: Neuanbindung Braun o.k. bzw. nachverhandeln ▪ Studenten-Wohnen fördern ▪ Schule und Freiraum gemeinsam

1. Runde:
Wo ist das Quartier gut
aufgestellt und wo
bestehen Defizite? Was
ist das Besondere im
Untersuchungsgebiet?

- Zufahrt Kirche / Kita gefährlich
LKW-Zufahrt zum Markt
Dormannstr. zu schmal
- 2 Tankstellen zuviel!
→ Entwicklungsbereich
- Bunker
- Zufahrt Braun behindert
Radverkehr über Brücke
(bis zu 40 LKW/24h)
- (überflüssige?) Wendeanlage
Linie 17

2. Runde:
Was ist zu tun? Welche
Handlungsbedarfe
ergeben sich daraus
und welche Maßnahmen
sind besonders wichtig?

Ziel Nr. 7: !

- ↓ klären: Ansprüche Ustra/
Erfordernisse des
Quartiers/Wendeanlage
- Tempo-30-Zone
 - Beschränkung LKW-Verk.

Ziel Nr. 8: !

- Mischnutzung + Freiraum-
angebote

Vorhandene Angebote
außerhalb als Resour.
aufgreifen → Netzwerke
stärken
- z.B. Bunker besser nutzen

Velo-Route Friedl. Weg –

Picklingen, dann: Neuanbin-
dung Braun o.k. bzw. Nachverbinden

Stud.-Wohnen fördern

Schule + Freiraum gemeinsam